



## Gedankenschwer

Hi finis,

vielen Dank, dass du dir den Auszug angesehen hast. Bevor ich auf deine Kritik eingehe möchte ich betonen, dass Christian nur einer meiner Charaktere ist. Seine Sicht auf die Welt ist fast in jedem Bereich anders als meine. Und sie ist nicht die einzig Wahre. Ich denke ein Autor sollte wie ein Schauspieler in der Lage sein sich in verschiedene Charaktertypen hinein zu denken. Chris war hier eine sehr gute Übung für mich.

1. Ja, das könnte ich besser beschreiben. Der Gedanke war, dass er den Kopf seitlich auf den verschränkten Armen liegen hat und aus dem Fenster an einer anderen Wand des Raumes schaut. Aber ja, ich hab "die Wolken über mir" geschrieben. Klar, dass das missverständlich wirkt. Werde ich noch ausbauen.

2. Doch, das gilt natürlich auch für Tiere und Pflanzen und Sterne und alles. Christian ist der Ansicht, dass der Mensch unter seiner Abhängigkeit leidet, nicht dass die Wolken, die Einzigen sind, denen diese Abhängigkeit nichts ausmacht.

Und für Christian ist diese Last der Abhängigkeit zu groß, was er dann einfach auf alle Menschen überträgt. Ich verstehe dich, ich komme mit dieser Art der Abhängigkeit auch wunderbar zurecht und fühle mich gut damit. Christian halt nicht. Und da er davon ausgeht, dass seine Gefühle das Maß der Dinge sind, spricht er für alle Menschen (ich find ja auch, dass das nicht korrekt ist. Aber sag ihm das mal ;))

Ja, der Anfang des Romans zieht sich wirklich ein wenig.... Ich tu mir nur so schwer damit was raus zu nehmen. Aber geht wohl kein Weg dran vorbei.

3. Hier möchtest du Chris widersprechen. Gerne. Christian würde darauf antworten, dass die Erwartungen an eine Person schon seit ihrer Geburt festgelegt werden. Man erwartet .B. einen Schulabschluss und später einen tragbaren Job von ihr. Aus diesem Muster kann man sich als Individuum nicht retten, ohne von der Gesellschaft verkannt zu werden.

Natürlich entwickelt sich Christian im Laufe des Buches und wird die Dinge auch in einem etwas anderem Blickwinkel betrachten können. Ein Kind der Freude wird er aber wohl nie werden. Allerdings gibt es ja noch Timo. Er übernimmt die helle Seite des Buches und argumentiert auch in eine andere Richtung.

4. Danke

5. Ja, vielleicht schreibe ich es noch ein wenig um. Aber sinngemäß werde ich es wohl lassen. Die Pistazien sind neben wenigen Dingen das Einzige, was Chris glücklich machen kann. Das wird später noch relevant, weil Die Nüsse Teil von Metaphern werden und Chris charakterisieren.

6. Zu Christians (wenigen) Stärken zählt, dass er sich wunderbar selbst auf den Arm nehmen kann. Das ist neben Zynismus und Sarkasmus sein bevorzugter Humor.

Jab, ich werd den Anfang etwas kürzen. Wenn die Handlung beginnt liest es sich auch flüssiger. Es ist also nicht soooo viel, was weg muss (ich tu mir dabei immer schwer...)

Auf jeden Fall nehm ich dir doch nicht übel, dass du dir die Mühe gemacht hast, von mir zu lesen und zu kommentieren. Vielen Dank dafür!

Geschrieben am 25.03.2013 von Vincent Vice.  
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



**DSFo.de**  
Deutsches Schriftstellerforum

## Gedankenschwer

LG VV

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).